



Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Herausgegeben von C. DAUT in Bern (Schweiz).



Erscheint jeden Donnerstag.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Ornithologische Beobachtungen für das Jahr 1901.

Von C. Daut, Bern.

(Fortsetzung.)

19. Mai. Im Walde auf dem Utzlenberg beim Dentenberg fand Herr *Luginbühl*, Kassier des Ornithol. Vereins Bern, 2 Nester des *Eichelhäfers* (*Garrulus glandarius* [L.]). Ein Gelege bestand aus 4 Eiern, im andern Nest lag nur ein Ei. Am Ulnizberg beobachtete Herr *Weber* 3 bis 5 junge *Misteldrosseln*, in Begleitung der Alten.

20. Mai. Herr *Eckert* übersandte mir wieder einen *Sperber*, welcher ihm behufs Entgegennahme des üblichen Schussgeldes vorgewiesen wurde. Es war ein junges Weibchen, welches im Dalmazi geschossen wurde. Der Magen war vollständig leer.

21. Mai. Auf einem Balken unter dem Giebel eines Hauses am Ulmenweg befindet sich ein *Amselnest*. Im Nachbargarten brüten *Amseln* in einem Futterkasten, welcher zu oberst auf einer Traueresche angebracht ist.

22. Mai. Das Morgenkonzert der Vögel beginnt in meinem Garten regelmässig kurz vor 4 Uhr. Den Anfang macht der *Hausrotschwanz*, dann folgen *Amsel* und *Buchfink*.

Die Nester-Revision meiner *Hohltauben* ergibt folgendes Resultat: Nistkasten I: 1 Junges, Nistkasten II: 2 Eier, Nistkasten III: 3 Eier, Lachtauben: 2 Junge.

23. Mai. Morgens um 8½ Uhr kreisen mindestens 20 *Mauersegler* über meinem Garten. Bei der Schuttablagerung an der Strasse gegen die Eisenbahnbrücke durchsuchen mehrere *Staren* ganz nahe bei den Arbeitern die frisch abgelagerten Schuttmassen. Beim Hirschenpark beobachtete ich zwei graue *Fliegenschwärmer*; auf einem Baum oberher des Schlachthauses sang ein *Girlitz* munter.

An der Engehalde fand ich an der Strasse ein zerstörtes *Buchfinknest* (wahrscheinlich war eine Krähe die Missethäterin). In der alten Griengrube hinter der Dornhecke an der Strasse beim Jolimont sah ich eine *Dorngrasmücke*, ein *Goldammermännchen* mit prächtig gelbem Kopf und ein sehr schönes Männchen des *rotrückigen Würgers* (*Lanius collurio* [L.]). In der Dornhecke entdeckte ich in geringer Entfernung von einander ein Nest der *Amsel* mit 4 Eiern und ein *Schwarzkopfnest* mit einem Gelege von 5 Eiern. Auf beiden Nestern, welche in geringer Höhe von Boden angebracht waren, brüteten die Weibchen und liessen sich fast mit der Hand

ergreifen. Am Saume des kleinen Wäldchens untenher der Engehalde, an der Böschung gegen die Aare, durchsuchte ein *Grünspecht* (*Cecinus viridis* [L.]) einen morschen Baumstrunk am Boden. Ich konnte den Vogel längere Zeit aus nächster Nähe beobachten, bis derselbe durch des Wegs kommende Knaben verschreckt wurde.

Abends cirka um 10 Uhr hörte Herr Eckert im botanischen Garten *Nachtigallenschlag*. Schon letztes Jahr konnte man sich an den herrlichen Weisen der *Nachtigall* (*Luscinia minor* Br.) erfreuen. Sie hatte ihren Standort in der Nähe des Marzilimooses. Nach mehrjähriger Abwesenheit zeigt sich die Königin unserer gefiederten Sänger wieder in Bern.

24. Mai. Die *Mauersegler* fliegen über meinem Garten sehr niedrig.

25. Mai. Die *jungen Staren* im Nistkasten auf dem Kastanienbaum in meinem Garten machten heute Abend einen Höllenlärm. Als ich der Ursache dieses ungewöhnlichen Geschreies nachforschen wollte, flog eine *Kräh*e vom Baume ab und setzte sich auf der nahestehenden grossen Ulme am Ulmenweg. Trotz anziehendem Gewitter fliegen die *Mauersegler* sehr hoch.

26. Mai. Der Pfingstsonntag war für einen ornithologischen Bummel mit Herrn Weber und Herrn Luginbühl längst in Aussicht genommen. Abmarsch morgens 4½ Uhr vom Bahnübergang an der Breitenrainstrasse. Bei der hübschen Futtervorrichtung, welche an einem Baume im Vorgarten der Villa des Herrn Bundeskanzler Ringier, an der Schänzlistrasse, angebracht ist, that sich eine *Sumpfmeise* an den in einem Netzsäckchen befindlichen Nusskernen gütlich. — Während des Winters hatte ich öfters Gelegenheit dieses originelle Futterhäuschen zu beobachten. Dasselbe hat die Form eines zinkblechernen Futtertisches en miniature und ist freihängend an einem untern Aste des Baumes angebracht. Für die Bedürfnisse unserer hungrigen Wintervögel ist aufs Beste gesorgt: Hanfsamen auf dem Zinkteller, Nusskernen im Netzsäckchen hängend und Speck an Bindfäden befestigt, sorgen in jeder Beziehung zur Linderung der Not der Vögelein. *Kohlmeisen*, *Sumpfmeisen* und *Blaumeisen* waren im Laufe des strengen Winters beständige Gäste. — In den Gärten an der Schänzlistrasse, gegen das Rabenthal, trieben verschiedene *Raubkrähen* ihr unheilvolles Wesen; sie benutzten die frühe Morgenstunde zum ungestörten Plündern der Nester der Singvögel. *Schwarzkopf* und *Girlitz* sind dort zahlreich zu Hause. Auf einem Baume am Ende der Kornhausbrücke sang ein *Girlitz* sein Morgenliedchen. Über dem Aarethal bei der Kornhausbrücke kreiste ein *Alpensegler* in Gesellschaft zahlreicher *Mauersegler*. Von der Kirchenfeldbrücke aus beobachteten wir über dem Marzili und dem Schwellenmätteli unzählige Schwärme von *Mauerseglern*, welche in solcher Zahl umherflogen, dass sie wie weiland die Pfeile der persischen Soldaten bei dem Engpasse der Thermopylen die Sonne fast verdunkelten. In die Nistkasten, welche Herr Weber in den englischen Anlagen auf dem Kirchenfeld angebracht hat, waren *Staren* und *Blaumeisen* eingezogen. Man konnte das Zirpen der Jungen gut hören. In den Bäumen und Sträuchern am nahen Aarebord sangen *Rotkehlchen*, *Zaunkönig* und *Schwarzkopf*.

Am Waldrande des Dählhölzli fanden wir dicht am Boden im niedrigen Gesträuche das Nest eines *Schwarzkopfes*, welcher bei unserer Annäherung abflog. Dieser Vogel ist, wie die Amsel, bei der Anlage des Nestes beispießlos unvorsichtig. Im Neste befand sich noch kein Gelege. Bei den Ruhebänken, welche der Verschönerungsverein an der Waldecke bei der Elfenau anbringen liess, lauschten wir längere Zeit dem Morgengesange der *Gartengrasmücke* (*Sylvia hortensis*). In der Brunnadern hörten wir einen *Kuckuck*; ferner sahen wir eine *Dorngrasmücke* sowie 7 *Ringeltauben*, letztere im Fluge. Auf dem provisorischen Aborte an der nahen Griengrube sassen 2 *rotrückige Würger* (*Lanius collurio* [L.]), ein Weibchen und ein prächtiges Männchen. Am Aaredamm unten an der Elfenau sangen *Zaunkönige*, *Goldammer*, *Fitislaubvogel* (*Phyllopneuste trochilus* [L.]). In dem Röhricht am dem Aareufer untenher Muri trieben sich zahlreiche *Teichrohrsänger* (*Acrocephalus arundinacea* [Naum.]) herum und liessen ihr Liedchen fleissig ertönen. Im Wäldchen, am Rande des Sumpfes hörte man den Gesang des *Waldlaubvogels* (*Phyllopneuste sibilatrix* [Behst.]). Unter dem Dache eines Hauses auf der Murihöhe nistete ein *Hausrotschwanz*. Im schattigen Baumgarten des naheliegenden Bauerngutes ertönte der Ruf des *Wendehalses*

(*Junc torquilla* [L.]). Auf einem Apfelbaume am Wege sassen 2 *Rauchschorbe* und beim Bauernhause gab eine Mehlschwalbe ihre anspruchslosen Weisen zum Besten; ferner beobachteten wir mehrere *Distelfinken*. (Forts. folgt.)



Wildgeflügel.

Von C. Daut, Bern.

Über die Herkunft unseres Wildgeflügels giebt uns ein bekannter Wildbrethändler in zuvorkommender Weise nachstehenden Bericht:

„Zunächst ist zu konstatieren, dass der Abschuss von Wildgeflügel im eigenen Lande den Konsum bei weitem nicht zu decken vermag, und dass wir daher zum grössten Teil auf den Import angewiesen sind; hieran partizipieren hauptsächlich Russland, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien. Ganz besonders hat die Einfuhr von russischem Wild in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, wohl infolge der durch die sibirische Bahn ermöglichten Zufuhr aus jenen wildreichen nordischen Gegenden und sodann auch Dank der Vervollkommnung von Kühlräumen auf Schiff und Eisenbahnen; ist es doch jetzt möglich, mitten im Sommer aus Russland Wildgeflügel zu beziehen, das, in Kisten mit Filz ausgefütert, verpackt, hier bei Ankunft noch Stein und Bein gefroren ist! Aus genanntem Lande beziehen wir hauptsächlich *Birkwild*, *Schneehühner*, *Haselhühner* (*Gelinottes*) und *Auerwild*. *Fasanen* liefert vorzugsweise Böhmen, aber auch aus Ungarn ist bedeutende Zufuhr. Das *Rebhuhn*, das am meisten gehandelte Wildgeflügel, kommt grösstenteils aus Ungarn und Süddeutschland. *Krametsvögel* sendet uns namentlich Norddeutschland. Aus Italien beziehen wir *Wachteln*, *Schnepfen* und *Wildenten*; letztere auch aus dem Donau-Gebiet. Zu bemerken ist, dass dasjenige Wildgeflügel, das wir gelegentlich von schweizerischen Jägern kaufen, durchschnittlich aus schönen fetten Exemplaren besteht; dies bezieht sich besonders auf Auer- und Birkwild, Schnee- und Haselhühner, Schnepfen und Rebhühner.“

Soweit die Mitteilungen unseres Berichterstatters. — Was nun unsere persönlichen Beobachtungen in Bezug auf das von den stadtbernischen Comestibles- und Wildbrethändlern feilgebotene, vor den Geschäftslokalen ausgestellte Wildgeflügel anbelangt, so konnten wir nachstehende Vogelarten feststellen: *Krametsvogel*, *Fasan*, *Wachtel*, *Rebhuhn*, *Stein- und Schneehuhn*, *Haselhuhn* und *Birkhuhn*; ferner *Waldschnepfe*, *Bekassine* (*Mooschnepfe*) und verschiedene *Wildenten*.

Nach dem Wortlaute des Schweizer Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz dürfen als *Krametsvögel* eigentlich nur die „Reckholdervögel“ in den Handel gebracht werden. Ausser der *Wachholderdrossel* (*Turdus pilaris* [L.]) kämen demnach für uns keine andern Drosselarten in Betracht. Doch gelangt fast ebenso zahlreich, vielleicht noch häufiger, die *Misteldrossel* (*Turdus viscivorus* [L.]) als „grosser Krametsvogel“ zum Verkauf. Dass es mit der Qualifikation der Vögel nicht allzu genau genommen wird, beweist die Thatsache, dass wir im Dezember letzten Jahres vor einer grössern Esswaren-Handlung nebst Bündeln von Wachholder- und Misteldrosseln auch mehrere *Anselweibchen* und *Singdrosseln* aufgehängt sahen. Dem Verkäufer kann natürlich deshalb kein Vorwurf gemacht werden, da ihm kein Mensch zumuten kann, jeden von den Grossisten erhaltenen Vogel auf seine naturwissenschaftliche Abstammung zu untersuchen. Dagegen wäre es Sache der Polizeibeamten, welche die durch das Bundesgesetz geschützten Vögel ebenso genau kennen sollten, wie die Grenz- und Zollwächter, solche verbotene „Ware“ sofort zu konfiszieren.

Der von den Wildbrethändlern zum Verkaufe angebotene *Fasan* ist ausnahmslos der *Kupfer- oder Edelfasan* (*Phasianus colchicus*). Dieser schönfarbige Vogel, dessen eigentliche Heimat das wärmere Asien, von China bis zum Kaukasus ist, und welcher der Sage nach von den Argonauten aus Kolchis mitgebracht worden sein soll, wurde zuerst in Griechenland ein-